

# GEMEINDE brief



Übersicht und Gemeindeleben der Freie Evangeliums Christen-Gemeinde Venne e.V.

Ausgabe Oktober 2011



**brich  
dem Hungrigen  
dein Brot ...**

Jesaja 58,7

# Impressum



Freie Evangeliums  
Christengemeinde Venne e.V.  
Immenkamp 2  
49179 Venne

Tel.: 05476 / 1505  
Fax.: 05476 / 429  
www.FECCG-Venne.de  
info@fecg-venne.de

Bankverbindung:  
Sparkasse Osnabrück  
BLZ: 26550105  
Konto.Nr.: 6014401

Redaktion:  
Anatoli Wagenleitner  
anatoli@fecg-venne.de  
Tel.: 0173 / 2914195

Textvorschläge sind  
erwünscht.  
einsenden an:  
E-Mail: texte@fecg-venne.de

Für die Homepage sind  
Anregungen und Beiträge an  
homepage@fecg-venne.de  
zu senden.

## Vorwort

*Es wird immer Arme in eurem Land geben.  
Deshalb befehle ich euch: Helft den Menschen  
großzügig, die in Armut und Not geraten sind!“  
5. Mose 15,11*



Liebe Gemeinde,

die Bilder und Berichte der letzten Tage und Wochen über Afrika stehen uns immer noch vor Augen. Über 12 Millionen Menschen sind in Somalia, Äthiopien, Sudan und Kenia stark betroffen. Viele von ihnen sind auf der Flucht vor dem Hunger. Das Land kann die Menschen nicht mal mit dem Wasser versorgen. Weitere Epidemien stehen vor der Tür und nehmen die nächsten Opfer mit sich. Auch die Bürgerkriege unter den Clans sorgen für ständigen Chaos in den Regionen. Am meisten sind natürlich die Kinder betroffen. Die Menschen sind ratlos und brauchen dringende Hilfe. Medien sprechen von einer der schlimmsten Dürre seit 60 Jahren. Ihre komplette Lebensgrundlage ist in Frage gestellt.

Natürlich wissen wir als Christen, dass man jetzt helfen müsste. Die Bibel sagt uns deutlich: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus.“ Jes. 58,7. Doch nicht selten kam die zusammengebrachte Hilfe in die falsche Hände. Anstatt den Notleidenden zu helfen, hat man zusätzlich die Verursacher der Not unterstützt. Diese Sorgen haben nicht nur einzelne Personen, sondern auch die Gemeinden und Missionen zugleich. Deswegen will unsere Bruderschaft aus Äthiopien aus, durch afrikanische Brüder in benachbarte Regionen Hilfe hineinbringen. Jetzt kommt es auf uns an! Wir als Gemeinde wollen uns daran beteiligen.

Liebe Gemeinde, wir feiern in einigen Tagen das Erntedankfest und wollen Gott danken für die Gaben in unserem Land. Es ist sein Segen – nicht allein nur unser Bemühen. Lasst uns in dieser Zeit an diese Menschen in Afrika denken, die unsere Hilfe brauchen und sie im Gebet mittragen. Jede weitere finanzielle Gabe wird an die Mission weitergeleitet.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Willy Lenz

## „Eine Lebensrechnung mit einem fatalen Fehler“

„Sehet zu und hütet euch vor jeglicher Habsucht! Denn niemandes Leben hängt von dem Überfluss ab, den er an Gütern hat.“ Lk. 12,15

Jedes Jahr im Herbst feiern die Juden das Laubhüttenfest, sie sollen immer wieder neu an den Auszug aus Ägypten und an die 40 Jahre in der Wüste erinnert werden. Während des Festes sollen die Juden im Idealfall in einer Sukka (Laubhütte), die festlich geschmückt wird, wohnen, darin essen und auch schlafen.

Die Laubhütte dient als Symbol für das Vergängliche. Sie sollen dran erinnert werden, dass das Leben einer zerbrechlichen und nur für einer begrenzte Zeit nutzbaren Laubhütte gleicht. Wenn Gott dieses Leben nicht begleitet, schützt und bewahrt, helfen weder feste Häuser noch große Ernten oder beachtliche Gewinnbilanzen.



Das alles hatte der reiche Kornbauer aus dem Bibeltext vergessen, der neue Scheunen bauen wollte und dabei war, sich eine genussvolle Zukunft selbst zu organisieren. Bei all seinem strebsamen Arbeiten und Planen, an dem eigentlich nichts anstößiges zu erkennen ist, hatte der Bauer fatalerweise drei Faktoren vergessen, ohne die ein Leben mit absoluter Sicherheit scheitern muss:

- 1) GOTT
- 2) seinen notleidenden NÄCHSTEN
- 3) seine eigene STERBLICHKEIT.

Gott, der ja ein Heilmittel gegen den Tod für diejenigen bereithält, die sich ihm anvertrauen, hatte der reiche Kornbauer vermutlich schon lange aus Herz und Sinn und Lebensplanung verloren. So hätte man auf seinen Grabstein schreiben können: ARMER REICHER MANN!

So hat Martin Luther KING zu der Geschichte vom reichen Kornbauern gesagt: „Könnte dieser reiche Mann einfach stellvertretend für die westliche Zivilisation in dieser Geschichte stehen? An Gütern

und materiellen Erfolgen sind wir reich. Die Mittel, durch die wir leben, sind in der Tat wunderbar. Und doch fehlt etwas. Wir haben gelernt, wie die Vögel zu fliegen und wie die Fische zu schwimmen. Aber wir haben die einfache Kunst nicht gelernt, als Brüder zu leben. Unser Überfluss hat uns weder Frieden noch Zufriedenheit gebracht.“



Heute, zum Erntedankfest, wollen wir nun Gott für all das danken, was zwar durch „unsere Hände gehen mag“, „aber doch von Gott kommt“ .

Es hat einer einmal aufgelistet, was man für Geld kaufen kann:

- Ein Bett - aber keinen Schlaf
- Schmuck - aber keine Schönheit
- Ein Haus - aber kein Heim
- Medikamente - aber keine Gesundheit
- Vergnügen - aber kein Glück
- Nahrungsmittel - aber keinen Appetit
- Ein Kreuz - aber keinen Retter
- Eine Mitgliedskarte - aber nicht den Eingang in den Himmel

All das, was auch wir für Geld kaufen können, mag wichtig sein, aber noch wichtiger sind die Werte, die es nicht zu kaufen gibt: Gott, Glauben, Lieben und Hoffen, Freude, Freundschaft, innere Zufriedenheit und ewige Zukunft bei Gott.



So wollen wir heute Gott nicht nur für die materiellen, vergänglichen Werte danken, sondern besonders für diejenigen, die wir nicht kaufen können, mit denen uns aber Gott überreich beschenkt hat und jeden Tag neu beschenken möchte!

Paul Wagenleitner

## Hauskreise

Apg 5,42: „und sie [die Apostel] hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hier und dort in den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesus Christus.“

wer treu und engagiert dient, der wächst und kann mehr Verantwortung übernehmen. So sagte Jesus auch (Lk. 16,10): „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.“

Ferner bieten Hauskreise die Möglichkeit sich im kleinen Kreis zu öffnen und persönliche Anliegen zusammen vor Gott zu bringen. Man kann einander ermutigen, so echte geistliche Gemeinschaft erfahren und geistlich wachsen durch echte, tiefgründige Gemeinschaft mit dem Bruder und der Schwester.

In unserer Gemeinde haben wir nun Hauskreise in Venne, Belm, Hilter, Ostercappeln, Damme und Fürstenau. Unser Ziel ist es insgesamt zehn Gruppen zu haben. Dazu brauchen wir noch weitere Geschwister, die ihre Häuser öffnen, sich einbringen, beten, aktiv werden. So wird das Evangelium konkret in unserer

Die Apostel haben es verstanden, dass das Evangelium in alle Welt verkündigt werden soll. Um dem Missionsauftrag Jesu gerecht zu werden haben sie im Tempel, aber auch in den Häusern gepredigt. Warum hat es ihnen nicht gereicht in der großen Versammlung zu feiern? Was sind die ausschlaggebenden Gründe für häusliche Treffen?

Trifft man sich mit Christen zu Hause, so ist die Atmosphäre von Anfang an viel persönlicher, weil man nur mit einigen Personen im selben Raum sitzt. Jeder ist wichtig und wenn es eine gesegnete Zeit sein soll, kommt es darauf an, dass jeder etwas dazu beiträgt, z.B. durch ein Lied, ein Zeugnis, eine Predigt, aber auch durch Fürbitte und Geistesgaben. In einem kleineren Rahmen wird jedem ermöglicht seine Gaben einzusetzen und diese dabei vielleicht erst zu entdecken. In einem Gottesdienst mit vielen Menschen sollen es die „Profis“ machen, weil sie das ja schon immer gut konnten. Aber das stimmt nicht! Jeder hat klein angefangen, doch



Mitte und so kann es durch uns in unserer Umgebung verbreitet werden, damit viele Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommen! Das ist unserer Aufgabe und das wollen in der Kraft des Heiligen Geistes tun. Bis unser Herr wiederkommt!

Eduard Dreier

## Unser 20-jähriges Jubiläum

Am 09. und 10.04.2011 feierten wir das 20-jährige Bestehen unseres Gemeindehauses mit einem „Tag der offenen Tür“ und einem Dankgottesdienst.

# 20 Jahre

Ansprachen von Vertretern aus Politik und Gemeinde zählten ebenso zum Programm wie der Auftritt des rund 80-köpfigen Kinderchores, der mit seinen musikalischen Beiträgen großen Anklang fand. Ein attraktives Angebot für Kinder stellte die selbst konstruierte Bimmelbahn und eine auf dem Gemeindegelände aufgebaute Hüpfburg dar, welche in der Mittagspause genutzt werden konnten.

Am Nachmittag bot Leonard Frank in seinem 40-minütigen Vortrag „Die Russlanddeutschen: Bedrängt, gelitten und verfolgt als Deutsche und Gläubige“ aufschlussreiche Informationen über die Geschichte der Ausiedler. Dabei spannte er den Bogen von Katharina der Großen bis zur Moderne und umriss so die Überzeugungen, den Lebensstil und die Herausforderungen unserer christlichen Vorfahren im kommunistischen Russland. Gleichzeitig erörterte Herr Frank, in welcher Beziehung unser heutiger Glaube, unsere Erfahrungen und Traditionen mit der Geschichte dieser „Wolga-Deutschen“ steht.

Vertreter der einzelnen Bereiche der Gemeindeglieder äußerten ihren Dank an Gott, indem sie kurze Zeugnisse über ihren jahrelangen Dienst und Gottes Wirken darin weitergaben.

Auch die musikalischen Beiträge, wie zum Beispiel die erstmalige Lied Darbietung des ergreifenden „Halleluja“ von dem Gemeindechor, erinnerten uns an Gottes Zusage aus Philipper 1, 6, „...dass der, der ein gutes Werk in [uns] angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.“

In seiner Predigt wies Bruder Viktor Folz zusammenfassend darauf hin, dass es viele Gründe gibt Gott für die 20-jährige Führung der Gemeinde zu danken.

Das 20-jährige Jubiläum der Gemeinde wurde von der Neuen Osnabrücker Zeitung als „eine starke Gemeinschaft im Glauben“ bezeichnet.

Dieses hoffen wir auch für die nächsten Jahre zu bleiben, darin zu wachsen und damit Jesus Christus für die Welt sichtbar zu machen.

Alexander Wagenleitner



## Männertreff



Das „Mannsein“ wird heutzutage von der Gesellschaft unterbewertet. Mann als Oberhaupt, als Ehemann, als Vater und allgemein als Vorbild in seinem Umfeld.

Daher kam die Idee auf, das Thema ernster und ausführlicher zu behandeln. Dazu wurden nicht nur Gemeindemitglieder eingeladen, sondern jeder der sich für dieses Thema interessierte, war herzlich willkommen. Samstag den 7. Mai 2011 um 18 Uhr war es so weit. Der Abend wurde mit einer kurzen Botschaft und einem Gebet eröffnet. Anschließend gab es den lang ersehnten „Schaschlik“ der von den Männern selbst zubereitet wurde und die Salate, die die Frauen mitgegeben hatten.

Nachdem alle gesättigt waren, wurde zu einem gemeinsamen Gesang angestimmt. Der wichtige Teil des Abends begann damit, dass darüber ausgetauscht wurde, was Gott von einem Mann erwartet und was die Bibel darüber sagt. Es entstand dadurch ein freies Gespräch, wo Väter wie auch Söhne ihre Meinung und Fragen äußern konnten.

Die Zeit erschien den Männern viel zu kurz und daher der Beschluss dieses auch weiterhin zu praktizieren.

Waldemar Wagenleitner (Senior)





## Familihtag 2011

Auch in diesem Jahr konnte der Familientag, welcher erneut unter dem Motto „Gemeinsam statt Einsam“ stattfand, mit viel Freude erwartet werden. Vom 25. 26. Juni 2011 trafen sich verschiedene Familien, Bekannte und Freunde zu einem fröhlichen Miteinander auf dem Vehrter Waldsportplatz. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die verschiedenen Aktionen wie die Hüpfburg, die Kletterwand, der Menschenkicker,



die Lokomotive und vieles mehr, genutzt werden. Gemeinsam genoss man die fröhliche Stimmung und das gute Wetter sowie

das auf die Familien speziell zugeschnittene Programm.



Somit wurde man als Familie erneut herausgefordert an sich zu arbeiten.

Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt, sodass neben gegrilltem Schaschlik und Würstchen auch viele leckere Salate und Kuchen zur Auswahl standen.



Nach einem ereignisreichen Tag verbrachten die Väter eine Nacht mit ihren Söhnen am Lagerfeuer.



Dieses Erlebnis soll dazu beitragen die Beziehung und das Vertrauen zwischen Vater und Sohn zu stärken.



Sonntags wurde daraufhin bei strahlendem Wetter der Open-Air Gottesdienst eröffnet. Auch hier haben viele die Möglichkeit genutzt das Programm abwechslungsreich zu gestalten.

Somit war für jeden Zuhörer etwas dabei.



In erster Linie bedanken wir uns bei unserem himmlischen Vater, der das Wochenende mit gutem Wetter gesegnet hat. Natürlich wollen wir hier auch jedem einzelnen Helfer, der diesen Tag ermöglicht hat, unseren Dank aussprechen und freuen uns auf den kommenden Familientag.





## Jugendurlaub der Gruppe 1

Am 1.08. 2011 brach die Jugendgruppe Nr.1 zu ihrem langersehnten viertägigen Urlaub in die Niederlande auf.

Da wir meist einen Zeitplan einzuhalten hatten, bekamen wir am Montag nach der Ankunft die Gelegenheit die dortige Innenstadt zu besuchen. Als der Tag dem Ende zuneigte gab es einen Spielabend und wie jeden Abend eine Andacht die den Tag segensreich beendete.

Jeden Morgen hatten wir lehrreiche und gesegnete Lektionen, in denen uns unser Jugendleiter Paul W. den Philipperbrief näher darbrachte. Diese Lektionen waren immer die perfekten Grundlagen für den Start in den Tag. Danach ging es mit unseren geplanten Aktionen los. Wir besuchten einen Freizeitpark um dort das „Kind“ in uns aufleben zu lassen oder

den dortigen Soldatenfriedhof, indem die Opfer des Zweiten Weltkrieges begraben wurden. Dieses Erlebnis hat so manch einen geprägt, da dort unglaublich viele Kreuze standen und die Geschichte von früher noch einmal zum Nachdenken anregte.

Am letzten Tag haben wir eine Kirche besichtigt, in der ein Mann so freundlich war uns während eine kleinen Führung die Geschichte und die Ausstattung der Kirche zu erzählen bzw. erklären.

In unserer freien Zeit spielten wir Spiele, die unsere Gemeinschaft förderten.

Auf jeden Fall war es eine erholsame Woche und noch viel wichtiger eine gesegnete Fahrt, die uns von unserem Leiter, den Organisatoren und der gesamten Gruppe ermöglicht wurde.

## Jugendleiter auf Probe

Bereits vor der Sommerpause wurde in der Jugendarbeit bekannt, dass in der Jugendgruppe Nr. 3 neben Paul Wagenleitner jetzt auch Stefan Rutz als Jugendleiterhelfer sich einbringen wird.

Gewöhnlich wird der Jugendleiterhelfer nach einem Jahr „Probezeit“ zum Jugendleiter eingesegnet.



## Der Jugendraum lebt

Wieder einmal nach einer langen Pause hat der Jugendraum einen Veränderungsschub erlebt. Die Wände sind neu gestrichen und die Einrichtung an den neuen Geschmackstil angepasst. Die Jugend und alle Nutzer dieses Raumes danken den Initiatoren.



## Gruppe 2

Die Jugendgruppe Nr. 2 war in den Sommerferien für fünf Nächte in Drolshagen Herpel.

Die Ferienwohnung, wo wir übernachtet haben, heißt „Papagei am See“. Man kann sagen, das war ein unvergessliches Erlebnis, weil wir auch z.B. in Köln waren und die Stadt besichtigt haben, darunter auch den Kölner Dom.

Faszinierend fanden wir auch die Atterhöhle die wir besichtigt haben.

An den fünf Abenden, die wir dort verbrachten, haben wir alle fünf Kapitel im Jakobusbrief durchgenommen, was sehr segensreich und erbauend für uns war.

Daniel Rutz

## Gruppe 3

Am 08. Juli 2011 war es für die Mitglieder der Gruppe drei soweit. Nach scheinbar unendlichem Warten konnte unser geplanter Jugendurlaub nach Belgien endlich beginnen.

Wie jede andere, starteten wir auch diese Jugendfahrt von „unserem“ beliebten Aldi-Parkplatz. Nach 2 1/2 Stunden Fahrt, mit nur einer Pause, hatte der erste Teil der Gruppe das lang ersehnte Ziel erreicht: Das schöne „Thimister-Clermont“ in der Provinz „Liege in Belgien.“ Der zweite Teil kam aus familiären Gründen zwei Tage später in das bereits eingeweihte Doppelhaus.

Der Urlaub, der dieses Jahr das Hauptthema Gemeinschaft (in Bezug auf Nächstenliebe) hatte, war eine sehr schöne Zeit.

In diesen Tagen hatten wir als Gruppe die Möglichkeit, die Gemeinschaft untereinander aufzubauen und zu stärken. Von den Gruppenmitgliedern vorbereitete Andachten am Morgen und Lektionen am Abend machten uns klar, dass die Gemeinschaft nicht nur

in unseren Kreisen wichtig ist, sondern auch für die Gewinnung von Freunden und Kollegen für Gott eine sehr große Rolle spielt.

In unserer Freizeit hatte jeder die Möglichkeit, eine vorher ausgeloste Person mit kleinen Überraschungen den Tag zu versüßen. Darüber hinaus sorgten die Sportangebote in dem Fitnessraum und außerhalb des Hauses, aber auch Besichtigungen der historischen Gegend und der Stadt, für ein abwechslungsreiches und entspannendes Programm. Hierzu zählten Fußball, Volleyball, Tischtennis und weitere beliebte Sportarten, sowie die Besichtigung der Bunker, Festungen und der Stadt.

Insgesamt war es ein reichlich gesegneter und unvergesslicher Urlaub.

An dieser Stelle bedanke ich mich, stellvertretend für die ganze Gruppe, für jedes Gebet.

Raphael Rutz

## Teencamp 2011 - Das Babylonlager



Das Zeltlager 2011 stand unter der Herrschaft der Babylonier. Vom 17.07. – 23.07. und vom 24.07. – 30.07.2011 haben sich insgesamt 280 Kinder und Teenager und je Woche 35 Leiter, darunter 7 aus der Gemeinde Salzgitter, sowie Kochpersonal, Hausmeister und Nachtwächter auf dem Vehrter Waldsportplatz eingefunden.

Sie haben in je einer Woche nachzuleben versucht, wie es war als Babylonier zu leben. Die morgendlichen Bibelarbeiten zum Thema Daniel haben dabei sicherlich ihren Beitrag geleistet.



Doch auch die abwechslungsreichen Spiele forderten die Teil-

nehmer heraus, denn es war besonders wichtig wie die Mannschaft als Team zusammengehalten hatte. Sogar ein Nachtspiel war dabei, bei dem es galt Sterne zu suchen.



In den vielfältigen AG 's wie z.B. Kochen über dem Feuer, Schönheitsspiegel, 1. Hilfe für Autos, Film AG, Kerzenziehen, Gipsarbeiten, Tonarbeiten, Brennpeter um nur einige davon zu nennen, konnten die Kinder und Teenager ihre Talente unter Beweis stellen.

Es sei dahingestellt, ob es daran lag, dass das Kochpersonal hat so lecker gekocht hat oder es an der frischen Luft und Bewegung





lag, aber immer wurde alles weggegessen! Nichts blieb für den nächsten Tag über! Wenn jemanden dann doch mal der Heißhunger auf was Süßes überfiel, gab es zum Glück ja noch den Kiosk! Man konnte dabei sogar eine gute Tat tun und ein Teil seiner Süßigkeiten spenden.

von Alex und Lena Widner eine Heliumflasche gespendet, wovon die Teens Luftballons steigen ließen und wessen Ballon am weitesten gekommen ist, wurde mit einem Preis belohnt.



Die Missionsabende waren spannend und zugleich wurden die Teilnehmer dazu angeregt, den eigenen Standpunkt mit Jesus zu überdenken. Die Themen waren Schöpfung, der Sündenfall, die Vergebung und ein Leben, das Frucht bringt.

Alles in allem eine vom Herrn gesegnete Zeit, sogar am Wetter konnte man (fast) nicht meckern, es war angenehm warm, nicht zu heiß und bis auf einigen erfrischenden Regen (Empfang der 2 Woche) kaum der Rede wert.



So hatte jeder Tag seine Highlights und das Team der Tageszeitung konnte immer spannende und aktuelle Dinge aus dem Lager berichten.

Einen großen Dank gebührt ebenfalls dem Gebetsteam, die sich für jeden Leiter, Köche, Hausmeister und Nachtwächter, aber auch für die Teilnehmer in den Riss gestellt haben und das Zeltlager vor Gottes Thron gebracht haben.



Den Ausklang des Lagers bildete wie jedes Jahr der Bunte Abend!

Wir konnten den Segen wirklich sehen.

Eduard Demund



Neben dem festlichen Ambiente, der Siegerehrung, den kreativen Beiträgen der Kids und Teens zu verschiedensten Punkten, gab es einige Überraschungsbeiträge der Teens, wie die Beat box, das Spiel „Mein Leiter kann 's“ etc. In der 2. Woche wurde sogar





## Bibel-Olympiade

Am 11.09.2011. war es endlich soweit! Die große Runde der Bibel-Olympiade war gekommen. Nach einer langen, harten Vorbereitungszeit und dem Bestehen der kleinen Bibel-Olympiade kamen die besten Bibelkenner zusammen, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Insgesamt 50 Teilnehmer aus vier unterschiedlichen Gemeinden; Bad Bendheim, Tellich, Ibbenbühren und Venne, trafen aufgeregt in aller Frühe auf dem Vehrter Waldsportplatz ein.

Die große Bibel-Olympiade bestand aus drei Runden,

in denen jeweils elf Fragebögen im drei Minuten Takt ausgefüllt werden mussten. Damit nicht nur der Verstand beansprucht wurde, fanden zusätzlich noch zwei Spiele statt, die den Teilnehmern auch körperliche Aktivität abverlangten.

Zeitgleich wurde auch die Bibelvers-Olympiade durchgeführt, in welcher jüngere Teilnehmer im Alter von 7-9 Jahren ihre Fähigkeiten offenbaren konnte. Erstaunlich war die Anzahl der auswendig aufgesagten Bibelverse; trotz des geringen Alters und der Aufregung, denn die Verse wurden vor einem großen Publikum zitiert.

Die Atmosphäre zwischen den Teilnehmern untereinander, sowie zu den Leitern war ausgesprochen

angenehm, welches teilweise auch an dem guten Wetter gelegen haben muss.

Zu den Gewinnern der diesjährigen Bibel-Olympiade zählen unter anderem Kerstin Wagenleitner, Dajana Stiller, Domenic Wagenleitner, Diana



v.l. Kerstin Wagenleitner, Dajana Stiller, Domenic Wagenleitner, Diana Loran, Alexandra Loran, Alina Rinas und Carolin Wagenleitner

Loran, Alexandra Loran, Alina Rinas und Carolin Wagenleitner. Doch auch die hier nicht namentlich erwähnten Teilnehmer heben neben der Gemeinschaft, dem guten Essen und den Geschenken eine positiv bleibende Erinnerung von diesem Tag mitnehmen können. Außerdem kann das erworbene biblische Wissen auch künftig genutzt werden.

Die Bibel-Olympiade war auch dieses Jahr ein gesegneter und erfolgreicher Tag; und wird es auch hoffentlich in den nächsten Jahren bleiben.

Stefani Wagenleitner



## Jeder Mensch ist ein Wunder Gottes

Mama und Jonas saßen gemütlich am Frühstückstisch, als vor dem gegenüberliegenden Haus ein Kleinbus hielt und einmal kurz hupte.

Schon öffnete sich die Tür und Sarah kam heraus, winkte noch einmal ihrer Mutter zu, stieg in den Bus ein und weg war sie.

Schon oft hatte Jonas diese morgendliche Prozedur beobachtet.

Jonas wusste nur, dass die junge Frau Sarah hieß und sehr nett zu ihm war. Immer lächelte sie ihn an und winkte schon von weitem, wenn sie Jonas irgendwo begegnete.

Irgendwie sah Sarah fremd aus und als sie Jonas einmal ein freundliches „Guten Morgen“ entgegenrief, musste Jonas sich sehr konzentrieren, um sie zu verstehen.

Jonas fand Sarah toll. Da Erwachsene aber sehr selten kleine Jungs anlächeln oder ihnen gar schon von weitem zuwinken, fragte Jonas seine Mama, ob ihr aufgefallen sei, dass Sarah immer so nett war.

„Das hat einen bestimmten Grund“, sagte Mama, „Sarah hat das Down-Syndrom, das heißt, sie kann nicht alles tun, was normale Menschen, wie du zum Beispiel können. Sie ist deshalb vielleicht etwas langsamer oder etwas ungeschickter, dafür hat sie aber viele Gaben, die das mehr als ausgleichen. Eine davon ist halt, dass sie zu jedem Lebewesen nett und freundlich ist. Das ist dir ja schon aufgefallen.“

„Was ist denn dann anders bei Sarah?“ fragte Jonas.

„Eigentlich gar nicht so viel, Sarah ist ein Wunder, wie jeder Mensch, wie du und ich. Einmalig, unverwechselbar, von Gott geliebt. Ihre Mutter hat mir gesagt, dass sie viele Dinge nicht sofort oder überhaupt nicht versteht, andere Dinge aber umso besser als andere Menschen und zwar mit dem Herzen.“



Sie ist halt anders begabt als du oder ich...

Es gibt aber auch Menschen, die Sarah anstarren oder sie grundlos bemitleiden oder sich gar über sie lustig machen“, erklärte Mama weiter.

„Aber das liegt daran, dass diese Menschen verunsichert sind, wenn sie auf etwas treffen, was anders ist als sie selbst. Einige sind durch Krankheiten oder Unfälle selbst irgendwann einmal eingeschränkt und sehen dann alles mit anderen Augen.“

Ich persönlich finde es gerade spannend, anders zu sein als alle anderen“, sagte Jonas' Mama.

„Was heißt denn das?“ fragte Jonas nach.

„Zum Beispiel wird Sarah nie der Chef einer Firma werden können oder sonst etwas, was uns so genannten normalen Menschen

wichtig ist und manchmal, wenn ich dann zum Beispiel sehe, wie sich Menschen wegen unnützen Dingen total aufregen und sich und den anderen Menschen das Leben dadurch noch viel anstrengender machen, denke ich darüber nach; wer von den Menschen eigentlich wirklich eingeschränkt ist.“

Wir können ja auch nur das, was uns liegt und das ist gar nicht so viel mehr als Sarah kann.

Freundlichkeit, Liebe, Lebensfreude, Aufeinander zu gehen, das zeichnet besonders Menschen mit Down-Syndrom aus, deshalb hat sie einmal ein Arzt die „Blümlein Gottes“ genannt. Natürlich haben auch die Blümlein Gottes ab und zu Dornen, so wie du und ich, aber die Welt wäre besser und friedlicher, wenn alle Menschen so miteinander umginge.

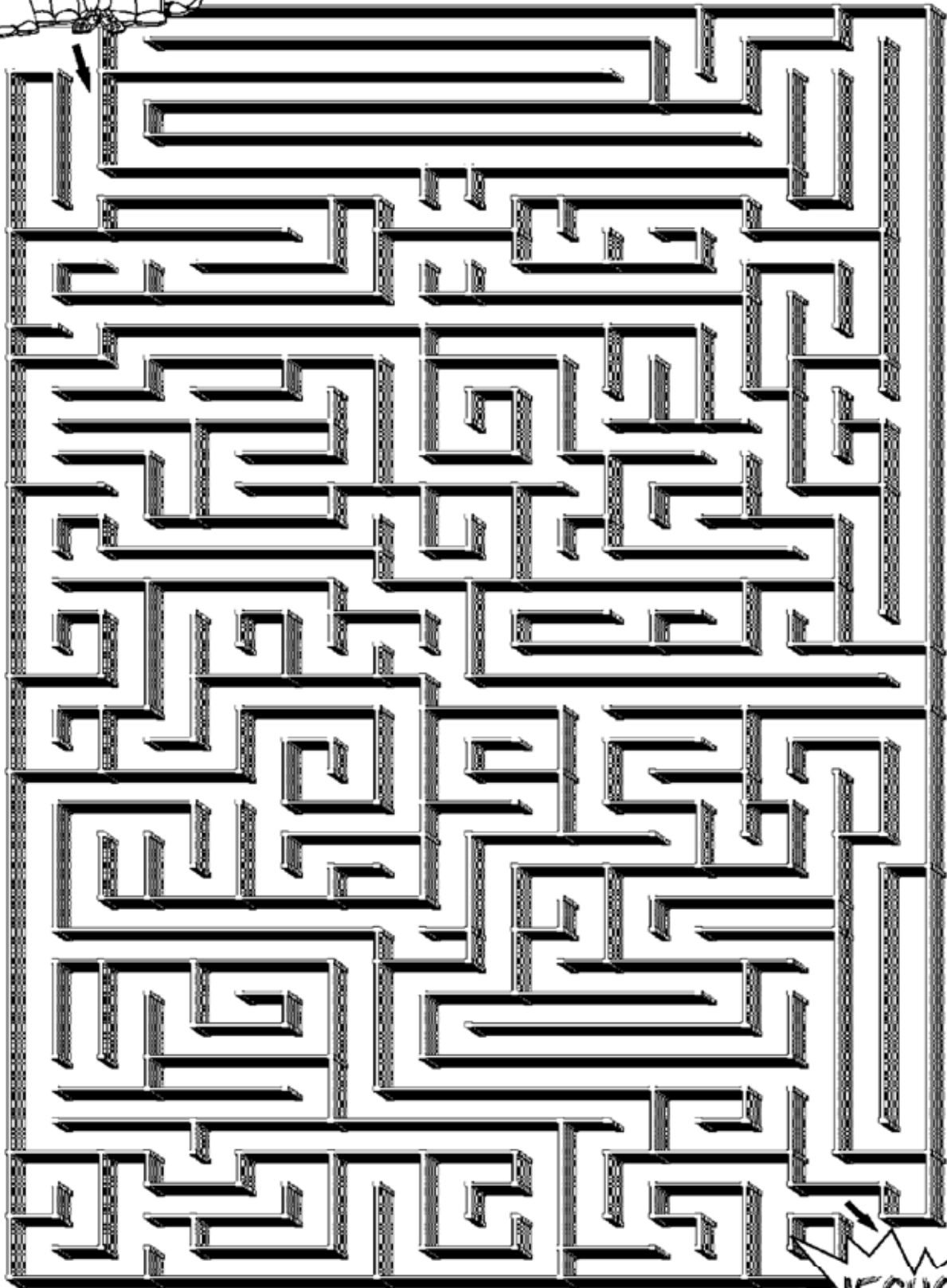
So, jetzt muss ich aber los!“ sagte Jonas Mutter.

Als Mama weg war, schlürfte Jonas nachdenklich seinen Kakao und dachte über das eben Gehörte nach. Jeder Mensch ist ein Wunder Gottes und einzigartig mit seinen ganzen unterschiedlichen Talenten.

Blümlein Gottes! Ja, das passte, dachte Jonas, als er sich Sarah's liebes Gesicht in Gedanken vorstellte.



Die Kinder möchten gern zu Jesus kommen, wissen aber nicht wie.  
Kannst du ihnen den Weg zeigen?



JESUS

## Schülerbericht

Jeder Schüler bringt zum Unterricht sein Instrument mit und dann wird geprobt.

Zuerst werden die Notenkenntnisse wieder „aufgefrischt“ und dann werden Musikstücke bzw. christliche Lieder geübt.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ich in dieser kurzen Zeit sehr viel gelernt habe und ich denke das haben die anderen Schüler auch, denn dies kann man an den Konzerten sehen, die schon paar Mal stattgefunden haben und auch immer wieder stattfinden werden.

Mit der Musikschule können wir Schüler sehr zufrieden sein, denn wir lernen von kompetenten Lehrern, die uns was fürs Leben beibringen.

Ich ermutige alle, die nicht an der Musikschule teilnehmen, dies zu tun, denn: man verliert nichts, man lernt dazu.

Liane Drachenberg



## Information

Nach der Sommerpause geht der Verein musik&co mit einem erweiterten Lehrerstab in die weitere Runde.

Hinzu kommen folgende Lehrer/in:

- A. Viktor Kippes: Gitarre
- B. Ina Siekemeyer: Gesang + Dirigentenunterricht
- C. Alexander Stirz: Trommelinstrumente

In einigen Wochen beginnen wir mit einem Projekt, wo etliche Schüler mit den Lehrern zwei Monate Zeit haben sich für den Gottesdienst am 27. November 2011 vorzubereiten, welcher durch musikalisch kreative Inhalte bereichert werden soll.

musik&co  
Venne



### Unterrichtsort

FECG-Venne e.V.  
Immenkamp 2  
49179 Ostercappeln-Venne

### Ansprechperson

Eweline Wagenleitner  
Fichtenkamp 18  
49191 Belm  
01 51 /10 24 32 72

### Bankverbindung

Sparkasse Osnabrück  
BLZ: 265 501 05  
Konto.Nr.: 155 119 063 8

Jesus, ich brauche nie zu hungern,  
doch ich habe unstillbaren Hunger  
nach wahren Leben.

Ich brauche nie zu frieren,  
doch in meinem Leben  
sind menschliche Nähe  
und Wärme Mangelware.

Ich kann mir fast alles kaufen,  
doch sinnentleerter Besitz  
macht nicht froh.

Jesus, bitte schenke mir  
wahres Leben aus Dir.

Bitte erwärme mich,  
und lass mich zur Quelle  
menschlicher Nähe  
und Wärme werden.

Bitte lass mich froh  
und dankbar sein  
und lehre mich das Teilen.

Angela Hilde Timm